

Cyanopsitta

Die Zeitschrift der Loro Parque Fundación

SPANISCHE
WISSENSCHAFTLER
ENTDECKEN WIE SICH
ORCAS VERSÖHNNEN

25 JAHRE LIEBE ZUR
NATUR

RETTUNG DER
AMAZONENPAPAGEIEN

2019
Nr. 116



INHALT:

Botschaft des Präsidenten der Loro Parque Fundación	2
Spanische Wissenschaftler entdecken wie sich Orcas versöhnen	3
Rettung der Amazonenpapageien	4-5
Vorbereitung der Aras fürs Überleben	6
Überleben in der Trockenheit der Philippinen	6
Ecuador: Naturschutz vor Ort	7
Aktivitäten für Kinder	8-9
25 Jahre Lie be zur Natur	10-11
Wiederaufforstung zum Schutz der Papageien in Äthiopien	12
Überwachungstechnologie zur Rettung der Papageien in Kuba	13
Zurück zur Schule! Kinder lernen die Umwelt zu schützen!	14
Wissenschaft, Innovation und Nachhaltigkeit in Poema del Mar	14
Die Botschafter der Loro Parque Fundación	15
Umschlagseite	16

COVER:

Blaukappenamazone (*Amazona lilacina*)
Foto: F. Jocotoco

REDAKTIONSBÜRO:

Loro Parque Fundación
Avda. Loro Parque s/n,
38400 Puerto de la Cruz, Teneriffa,
Kanarische Inseln, Spanien
Tel.: +34 922 373 841 (Durchwahl: 281)
E-mail: lpf@loroparque-fundacion.org

REDAKTIONSAUSSCHUSS:

Javier Almunia
Christoph Kiessling
Rafael Zamora Padrón

DRUCK:

El Día

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET:

loroparque-fundacion.org
loroparque.com
loroparque-fundacion.org/congreso
facebook.com/loroparquefundacion
facebook.com/loroparque

MITGLIEDSCHAFT:

Werden Sie Mitglied der Loro Parque Fundación und unterstützen Sie uns bei unseren Projekten. Als Mitglied erhalten Sie eine Mitgliedskarte, die Ihnen, neben vielen weiteren Vorteilen, den Eintritt in den Loro Parque, ermöglicht. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website. Sie können Ihren Mitgliedsantrag per Post, Fax oder E-Mail (lpf@loroparque-fundacion.org) an uns senden, oder uns direkt anrufen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

BANKVERBINDUNGEN:

Banca March, Puerto de la Cruz
CUENTA: 0061 0168 81 0050340118
IBAN: ES40 0061 0168 8100 5034 0118
BIC: BMARES2M

Banco Santander, Puerto de la Cruz
CUENTA: 0049 0290 37 2113529526
IBAN: ES46 0049 0290 37 2113529526
BIC: BSCHESMM

BBVA, Puerto de la Cruz
CUENTA: 0182 5310 6100 1635 6158
IBAN: ES85 0182 5310 6100 1635 6158
BIC: BBVAESMM

Pflichtexemplar: TF-1643/2003

Cyanopsitta wird auf recyceltem und umweltfreundlichem Papier gedruckt.



LORO PARQUE
FUNDACIÓN
WE CARE

Liebe Freunde,

diese Nummer 116 unserer Zeitschrift Cyanopsitta ist für uns eine ganz besondere Ausgabe, denn sie fällt zusammen mit dem 25. Jahrestag der Stiftung Loro Parque Fundación. Die Stiftung startete als ein einzigartiges und zukunftsweisendes Projekt, das Brücken schlagen sollte zwischen Natur und Gesellschaft und gleichzeitig den Schutz der wertvollen Artenvielfalt der Papageien zum Ziel hatte, die zu jener Zeit zum Bestand von Loro Parque gehörten. Mein Vater wollte im Jahre 1994 sein Scherflein zum Naturschutz beitragen, und heute hat sich sein Traum nicht nur etabliert, sondern ist zur weltweit führenden Organisation zum Schutz der Psittacidae und einem der bedeutendsten Exponenten des Tierschutzes avanciert. Ich bin überzeugt, dass auf diese ersten 25 Jahre noch viele weitere Jubiläen folgen werden, in deren Verlauf der positive Einfluss unserer Stiftung auf den Schutz der Artenvielfalt in der Tierwelt unseres Planeten weiter zunehmen wird.

Die vorliegende Jubiläumsausgabe ist voller Nachrichten über den aktuellen Stand der Bemühungen zum Schutz der bedrohten Papageienarten. Sie berichtet über die Folgen der Trockenheit für die Regeneration des philippinischen Kakadus und enthält Nachrichten über die Wiederaufforstung in Äthiopien zum Schutz des Gelbkopfpapageis, den Einsatz von Überwachungstechnologie zur Pflege der Catey-Papageien in Kuba oder die Bemühungen zur Monitorisierung der Populationen des Kleinen Soldatenaras in Mexiko als Früchte der Arbeiten vor Ort im Laufe des ersten Semesters 2019, die für manche Arten sehr vielversprechende Fortschritte erzielt haben.

Auch berichten wir in dieser Ausgabe über unsere vergangene Reise nach Ecuador, wo wir das Grundstück der Loro Parque Fundación besichtigten. Dieses Land wird schon seit 20 Jahren von der Stiftung bewirtschaftet, da der Gelbohrsittich in dieser Region gesehen wurde und hier wieder auftauchen könnte. Hier wurde auch ein Blaukappenamazonenschwarm gesichtet. Dies ist, in Rahmen unserer Schutzprojekte, eine bedeutsame Entdeckung. Gerade in Südamerika spielen die Schutzmaßnahmen eine entscheidende Rolle. Denn hier werden bei jedem Brand Tausende Kilometer Flächen und die dort lebenden Tierarten vernichtet. Diese Brände sind auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen. Leider kommen sie in Afrika auch oft vor. Dort breitet sich das Feuer über unvorstellbare Strecken aus und bringt schreckliche Folgen mit sich, sowohl auf lokaler, als auch globaler Ebene.

Äußerst produktiv war in diesem Zeitraum auch die wissenschaftliche Untersuchung der Schwertwale im Loro Parque, mit der Publikation zweier Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften. In einem der beiden wurden erstmals die Versöhnungsprozesse beschrieben, die die sozialen Gruppen der Schwertwale zusammenhalten, während der andere eine Technik auf den neuesten Stand setzte, die künftig die Messung der auditiven Sensibilität der großen Wale ermöglichen soll. Nebenbei hat die Studie nachgewiesen, dass Morgan taub ist, die Bestätigung einer an sich traurigen Nachricht, die jedoch durch die Freude aufgewogen wird, mit der wir das gesunde und kräftige Wachstum ihrer Tochter Ula an ihrer Seite beobachten.

Vorausblickend auf die letzten Monate dieses Jahres 2019, möchte ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung während der ersten 25 Jahre unserer jungen Stiftung danken und Sie dazu ermutigen, sich weiter mit uns für die Tierwelt einzusetzen.

WE CARE

Christoph Kiessling,
Präsident der Loro Parque Fundación



Spanische Wissenschaftler entdecken wie sich Orcas versöhnen

Konflikte gehören zu den sozialen Gruppen jeder Tierart. Die Etablierung einer Hierarchie geht in der Natur gewöhnlich aus Kämpfen hervor, aus denen sich erweist, wer der Bestdotierte zur Führung einer Gruppe ist. Tiere, die in organisierten Gruppen leben, haben aber auch einen ökologischen Vorteil, weshalb soziale Mechanismen existieren müssen, die die Lösung von Konflikten ermöglichen und den Zusammenhalt der Gruppe gewährleisten. Diese Theorie über Konflikt und Versöhnung ist nicht neu und wurde bei sozialen Tieren wie Schimpansen, Gorillas und Bonobos und sogar für Delphine bereits nachgewiesen.

Für die Schwertwale war dieser Mechanismus allerdings bislang nicht für die Wissenschaft beschrieben worden.

Diese Aufgabe übernahm jetzt ein Team von Fachleuten in Tiervershalten der Universität La Laguna mit der jüngsten Veröffentlichung einer auf 200 Stunden Beobachtung der Schwertwale von Loro Parque basierenden wissenschaftlichen Arbeit im Journal of Zoo Biology.

Ihre Arbeit analysiert die verschiedenen Verhaltensweisen aller Individuen der Orcinus orca, die in Loro Parque leben, **nach ihrer stichprobenartigen Einzelbeobachtung während der Zeiten der Abwesenheit des Pflegepersonals** (19.00 Uhr bis 7.00 Uhr). Damit das Verhalten der Schwertwale nicht von menschlicher Gegenwart beeinflusst wurde, hat man mit einer der am zentralen Tragebalken des riesigen Orca Ocean-Zeltes befestigten Kameras, die eine präzise Überwachung mit Fernsteuerung und Zoom ermöglichen, Videoaufnahmen gemacht. Eins der interessantesten Ergebnisse dieser Studie ist, **dass die aggressiven Verhaltensweisen der Wale weniger als 1% ihrer gesamten täglichen Aktivitäten ausmachen,**

welche hauptsächlich individueller, geselliger und sexueller Art waren. Innerhalb dieses geringen Anteils aggressiver Handlungen waren Stöße und Verdrängungen (50%) und Verfolgungen (30%) die häufigsten, während stärkere Einsätze von Gewalt wie Bisse sehr selten vorkamen (5%). Diese Situation deutet darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Studie eine fest etablierte Hierarchie existierte, denn wenn das Leitweibchen der Gruppe (Schwertwalgruppen sind matriarchalisch strukturiert) eine eindeutig dominante Position innehat, nehmen die Konflikte zwischen den Gruppenmitgliedern ab und



Die Orcas entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl, welches sie durch sanftes Kneifen in die Zunge zeigen.

Foto: Pablo Tektek

es herrscht Frieden.

Dieser Mangel an Konflikten und aggressiven Verhaltensweisen erschwerte allerdings das Studium der Versöhnungsprozesse. Die langen Beobachtungsphasen lieferten aber dennoch eine genügende Anzahl von Vorfällen für einen statistisch signifikanten Nachweis. **Die Forscher beobachteten die Erscheinung geselligen Verhaltens zwischen zwei Individuen innerhalb der drei auf einen Konflikt**

folgenden Minuten. Als Kontrollfaktor wurde die Erscheinung geselliger Verhaltensweisen in aleatorisch ausgewählten Dreiminutenintervallen analysiert. Im Ergebnis wurde geselliges Verhalten nach Konflikten viel häufiger beobachtet (31%) als zu nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Zeitpunkten, womit die Tendenz zur Versöhnung eindeutig bewiesen wurde. Mit anderen Worten pflegen die Schwertwale sich nach einem Streit wieder zu vertragen, um die sozialen Bindungen wiederherzustellen. Darüber hinaus lieferte die Studie erstmals die wissenschaftliche

Beschreibung einer interessanten Geselligkeitsgeste, bei der ein Schwertwal (in der Regel ein hierarchisch untergeordnetes Individuum) mit seinen Zähnen zart die Zunge eines anderen Schwertwals zwickte: ein eigentümliches Verhalten, das mit einer Mischung aus Vertrauen, Unterwerfung und Zuneigung die sozialen Bindungen zwischen den Individuen der Gruppe stärkt. Wir sind noch immer verblüfft angesichts der enormen Chance zu neuen Erkenntnissen, die dieses einfach zugängliche und kontrollierte Studium einer Schwertwalgruppe bietet. ■



Synchronschwimmen ist eines der am weitesten verbreiteten affiliativen Verhaltensweisen bei Schwertwalen.

Foto: LP

Aus Ecuador, wo sich die Stiftungen Loro Parque Fundación und Fundación Jocotoco für den Schutz verschiedener Papageienarten engagieren, erhalten wir wunderschöne Bilder einer Papageienart, deren Populationen in den letzten Jahren besorgniserregend zurückgegangen waren.

Als „Bedroht“ qualifiziert und mit einer geschätzten Population von höchstens 1.700 erwachsenen Exemplaren bleibt die **Blaukappenamazone** (*Amazona lilacina*) auch wegen ihres kleinen Körperumfangs –35 cm Spannweite und knapp über 300 g Gewicht– **innerhalb des Naturschutzgebiets Ayampe und Las Balsas, wo auch die 14 Großen Soldatenaras aus Guayaquil** (*Ara ambigua guayaquilensis*) ausgesetzt wurden, weitgehend unbemerkt.

Zur Erweiterung der Artenschutzmaßnahmen in der Gegend nutzt das Projekt die Prospektionsfähigkeit, die notwendig ist zur Kontrolle der ausgesetzten Aras, die jeden Tag beachtliche Strecken zurücklegen können, erfolgreich auch zur Monitorisierung dieser anderen Art. So hat sie es im ersten Halbjahr dieses Jahres geschafft, mehrere natürliche Nester und mehrere Schwärme zu orten.

In der Gegend von Santa Elena wurde als signifikante Entdeckung das erste registrierte Nest in diesem Teil des Landes gefunden.

Die mithilfe der Beringung der Aras gewonnenen Erkenntnisse

dienen zur Durchführung einer eben solchen Maßnahme an der Amazone als eins der nächsten Ziele des Projekts. Wie bei den Aras wird auch im Fall der Amazonen die Beringung über die gewöhnlichen Bewegungen der Tiere und ihre Brutstätten und Nahrungsquellen in den Bergen von Chogón-Colonche Aufschluss geben. **Es wird das erste Mal sein, dass diese Art einem telemetrischen Markierungsverfahren**



Aktives Nest im Reservat Ayampe.

Foto: F. Jocotoco

Ecuadoramazone (*Amazona lilacina*). Foto: Marcia Weinzettl

Rettung der Amazonenpapageien

unterzogen wird, weshalb die zu erwartenden Informationen von wesentlicher Bedeutung für die Strategien zum Schutz dieser bedrohten Vogelart sein werden.

In den letzten Tagen haben die Fachleute der Fundación Jocotoco einen beachtlichen Schwarm dieser Art gesichtet.

Eine regelrechte „Wolke“ von Blaukappenamazonen wurde registriert, als sie über einem Ruheplatz kreisten. **Es handelt sich dabei um eine folgenschwere Entdeckung für diese Art**, da sie sich fortan unter verschiedenen ökologischen Gesichtspunkten beobachten lässt, um ihren Schutz zu verbessern.



Dank der Workshops und Vorführungen des handwerklichen Fischereivereins Tunas, haben die Schüler und die lokale Bevölkerung von Ecuador ein großes Bündnis zugunsten des Naturschutzes, im Ecuador, gebildet.

Foto: F. Jocotoco

Im Rahmen von Aufklärungsaktionen können den örtlichen Gemeinschaften aktualisierte Informationen über den Artenschutz übermittelt werden. Dadurch werden die Kenntnisse den mit diesen so wichtigen Vogelarten zusammenlebenden Personen unmittelbar zugänglich gemacht. Deren Beteiligung ist nämlich von wesentlicher Bedeutung, da sie es sind, die die Sichtung der geschützten Arten erst ermöglichen. Ihre ersten Lokalisierungen



Ein Schwarm von hunderten von Amazonenexemplare.

Foto: F. Jocotoco



Der Projektdirektor Michael Möens und sein Team beobachten den Schwarm.

Foto: F. Jocotoco

erlauben es den Biologen vor Ort, deren Bestand für die Wissenschaft zu bestätigen. Im Anschluss daran muss von allen ein weiterer Nachweis ihres Überlebens erbracht und umgesetzt werden.

Aktuelle Meldung: Forscher vor Ort haben die einschneidende Entdeckung eines großen Schwarms aus mehreren hundert Blaukappenamazonen gemacht, und zwar in der Gemeinde Las Balsas, nahe der Gegend von Santa Elena. Das ist eine sehr bedeutende Nachricht, denn sie berichtet von der Lokalisierung einer der wichtigsten Ruheplätze dieser Spezies, deren Populationen nach Aussage der Experten in den letzten Jahren sehr stark rückläufig waren. ■

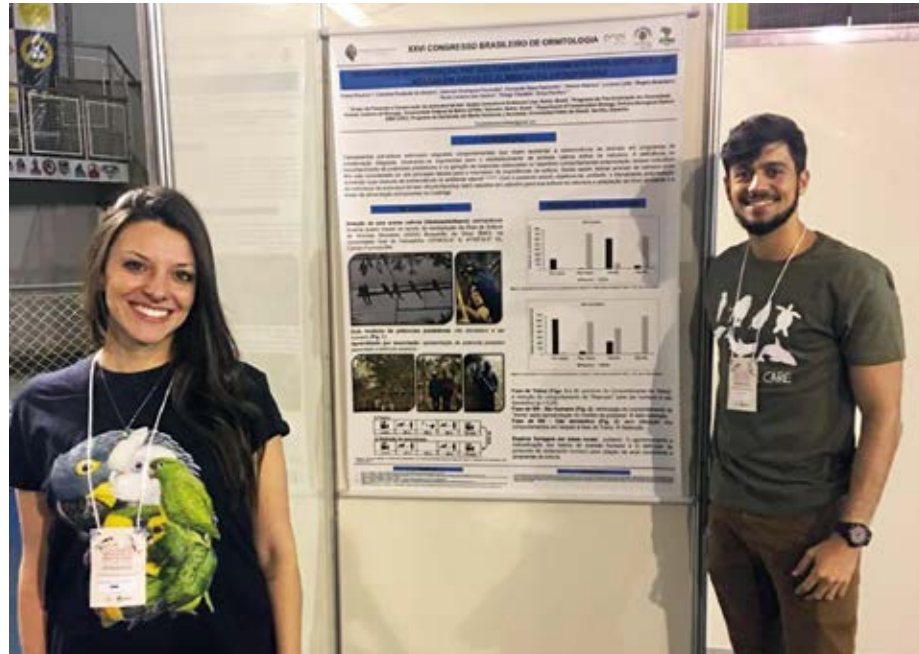
Vorbereitung der Aras fürs Überleben

Das Biologenteam, das mit der Entwicklung der Integration der in Teneriffa geborenen und in Caatinga ausgesetzten Lear-Aras beauftragt ist, präsentierte auf dem XXVI. Brasilianischen Ornithologenkongress ein wissenschaftliches Poster über die Vorbereitung dieser Aras auf ihre möglichen natürlichen Feinde in dieser Region. **Der Einsatz von Lauten von Raubvögeln** und das Zeigen beweglicher Umriss, die den Tierarten ähnlich sind, die ihnen gefährlich werden können, waren wesentlich dafür verantwortlich, **dass die sechs wiedereingeführten Exemplare die ihnen in freier Wildbahn ständig drohenden potenziellen**

Gefahren erkannten.

Dieses Training basierte auf einer Methode, die die Aufzeichnung der Reaktionen auf die verschiedenen Reize beinhaltete. Vereinfacht lässt sich sagen, dass sie vor ihrer Konfrontation mit der Realität ihres Lebensraums einem Schulungsprogramm unterzogen worden sind.

Unter den bislang beobachteten Ergebnissen ist den Biologen vor Ort besonders die Geschicklichkeit dieser Exemplare bei der Entwicklung der natürlichen instinktiven Fähigkeiten aufgefallen, wie wilde Aras auch Nahrung und Wasser zu finden, ein Individuum des Schwarms mit der Warnung vor möglichen Gefahren zu betrauen und sogar Explorationsflüge durch das Gelände durchzuführen. ■



Das von dem Feldteam vorgestellte Poster beschreibt das Trainingsverfahren der Exemplare vor der Auswilderung, welches grosses Interesse bei den Besuchern erweckte. Foto: LPF

Überleben in der Trockenheit der Philippinen

Trotz der langen extremen Trockenheit, die diese Region des Planeten in diesem Jahr heimgesucht hat, beschäftigt sich das Team der Katala Foundation weiterhin unermüdlich mit dem Schutz des Rotsteißkakadus (*Cacatua haematuropygia*).

Seit Jahresbeginn machte sich die Niederschlagsknappheit unter den auf der Insel Rasa lebenden Paaren bemerkbar. Während die Jungvogelgruppen normalerweise bereits im Mai fliegen, waren bis **April 2019 lediglich 45 Eier und 8 Geburten registriert worden.**

Spät und in geringer Zahl,

aber immerhin mehr als null. Die Umweltfaktoren haben zweifelsohne Folgen für die Kakadus, vor allem wenn sie auf kleinen Inseln leben, auf denen die Ressourcen begrenzt sind und die Wetterlage sich direkt auf die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln auswirkt.

Die Hitze war so extrem, dass die Förster über lange Zeit keine Elterntiere in den Nistlöchern sahen.

Die Katalas (wie sie dort auch genannt werden) **suchen die Tauwassertropfen auf den Blättern der Bananenstauden; so knapp wie unzureichend zum**

Überleben. Das Team vor Ort hat deshalb Wasserbecken aufgestellt, damit die Vögel sich bei Bedarf versorgen können.

Auf der Insel Dumarán sah es zu derselben Zeit nicht besser aus: 5 Jungvögel, 5 Eier und ein unbefruchtetes Ei an einem Ort, den die Einheimischen trotz grüner Waldflecken inmitten der ausgetrockneten Wasserläufe als „knochentrocken“ bezeichnen, was aber nicht darüber hinwegtäuscht, dass die obige Bilanz nicht absolut negativ ist für den Ort. **In Iwahig wurden 15 Eier**

gefunden, zwei, die nicht ausschlüpfen werden, weil sie unterentwickelt sind, und 6 Jungvögel, was für Iwahig keine schlechten Zahlen sind. Jedes einzelne Exemplar zählt und jedes Tier, das unter erschwerten Umständen zur Welt kommt, ist ein Naturjuwel, das es schaffen wird, im Laufe seines Lebens künftigen klimatischen Widrigkeiten dieser Art zu widerstehen.

Das Team der Katala Foundation bat die am Schutz dieser Art Beteiligten, alle ihre guten Geister um wenigstens einen Tag Regen anzuflehen, so groß war die Verzweiflung unter den Forschern. ■



Die Kakadus nutzen alle vorhandenen Ressourcen, um in der Dürre zu überleben. Foto: Katala Foundation



Nestkontrolle der Rotsteißkakaduküken.

Foto: Katala Foundation

Ecuador: Naturschutz vor Ort



In den Cotopaxi Berge, in Ecuador, liegt das Naturschutzgebiet der Loro Parque Fundación.

Foto: LPF

Das Team der Loro Parque Fundación, unter der Leitung ihres Präsidenten, Christoph Kiessling, besuchte Ecuador, um vor Ort die Folgen der Abholzung für den bedrohten Gelbohrsittich zu prüfen. Die Loro Parque Fundación engagiert sich schon seit vielen Jahren aktiv am Schutz der Hotspot-Regionen in Ecuador.

Das Team besuchte das große Dschungelgrundstück, das die Loro Parque Fundación vor mehr als 20 Jahren erwarb, um die Rückkehr des Gelbohrsittiches (Ognorhynchus icterotis) zu schützen. Diese Art galt in Ecuador als ausgestorben und tauchte 1995 in diesem Gebiet kurzzeitig wieder auf. Damals wurden nur 19 Exemplare gesehen, die aber bald wieder verschwanden. Nach einer langen Jeepfahrt erreichten sie

letztendlich die abgelegenen Berge in der Provinz von Cotopaxi, wo das Schutzgebiet namens Lacunga liegt. Begleitet wurde das LPF Team von den Biologen der Fundación Jocotoco, die auch für die Umsetzung zwei anderer Erhaltungsprojekte der Loro Parque Fundación in Ecuador verantwortlich sind.

Dort angekommen, stellten sie fest, dass das erworbene Naturschutzgebiet, trotz der übermäßigen Abholzung, die Ecuador, aufgrund der Viehzucht und andere menschliche Aktivitäten, erleidet, gut erhalten ist.

Eingeschlossen durch hohe Berge liegt in einem ihrer Täler ein majestätischer Palmenhain. Hier wurden die Gelbohrsittiche zuletzt gesehen. Diese Palmenoase ist ein idealer Lebensraum für diese und auch vielen anderen Papageienarten. Dank der jahrelangen



Ebrima Jarju, Christoph Kiessling, Félix Catota, Rafael Zamora, José León und Vicente Pazmiño auf dem Gipfel des Loro Parque Fundación Reservats. Foto: M. Möens/ Fundación Jocotoco

intensiven Schutz- und Aufforstungsarbeit ist dieser Palmenwald intakt geblieben.

Das Reservat soll ein Erhaltungs- und Forschungszentrum werden, um diese emblematische Art zu beobachten. Von den Einheimischen erfuhr wir, dass sie den Gelbohrsittich schon seit langem kennen, und ihn „caraeperro“ nennen. In weiteren Interviews, erzählten Sie uns, dass sich diese Papageien von Früchten der Wachspalmen *Ceroxylon* ernähren, wo sie auch brüten. Eine ähnliche Anden heimische Palmengattung wächst in den natürlichen Lebensräumen Kolumbiens. Von einem hoch gelegenen Aussichtspunkt wurde die atemberaubende Landschaft mit

einer Drohne aufgenommen. Aus den dicht bewachsenen Bergen hörten sie verschiedene Papageienarten. Leider waren sie aufgrund der Entfernung nur schwer zu erkennen. Darunter mehrere Duenkopfpapageie (*Pionus corallines*), die aus dem Nebel auftauchten. Es ist sehr schwierig, die große Vielfalt der in diesen Nebelwäldern lebenden Papageienarten zu beobachten, da sie meist im Nebel verborgen sind. Deshalb ist das Fachwissen eines Ornithologen hierbei sehr hilfreich.

Dank dieser Erkundung können wir nun einen direkten Vergleich mit den Lebensräumen des Gelbohrsittichs in Kolumbien vornehmen und neue Strategien zur Erhaltung eines sicheren Zufluchtsort definieren, und somit diese Art zukünftig schützen und erforschen. ■



Die Gelbohrsittiche wurden zuletzt in Ecuador in 1998 gesehen, nachdem sie 1995 wiederentdeckt wurden. Foto: F. Vida Silvestre Fundación.

WUSSTEST DU SCHON.... DASS EIN PAPAGEI UNTERSCHIEDLICHE FEDERN HAT?

SCHWUNGFEDERN

SIE SITZEN AN DEN FLÜGELN, SIND EIN WENIG GEBOGEN UND WERDEN ZUM FLIEGEN BENÖTIGT.

KONTURFEDERN

SIE SIND DAS KLEINGEFIEDER, DASS DEN GANZEN KÖRPER ABDECKT UND SCHÜTZT.

DAUNENFEDERN

SIE SIND KLEINE, SEHR WEICHE, PINSELARTIGE FEDERN, DIE SICH DICHT AM KÖRPER BEFINDEN UND HALTEN DEN KÖRPER WARM.

STEUERFEDERN

SIE BEFINDEN SICH AM SCHWANZ, SIND LÄNGLICH UND GLATT. MIT DEN STEUERFEDERN KÖNNEN SIE IHREN FLUG STEuern ODER LENKEN.

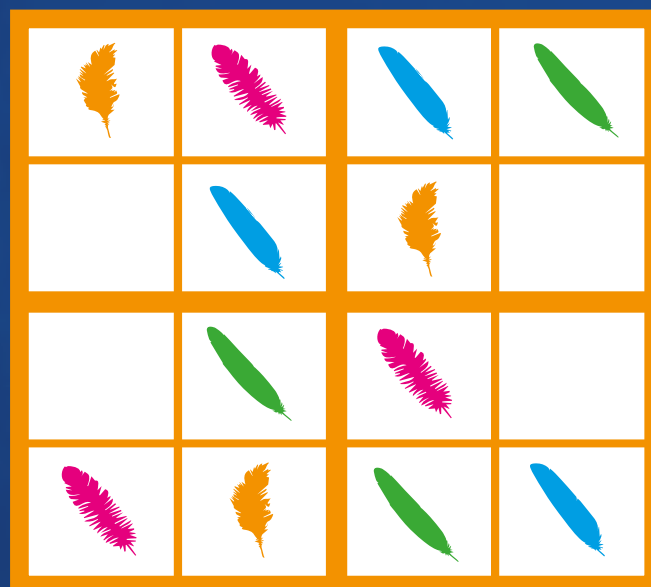
ZWEI BLAULATZARAS ZUM AUSMALEN!
ORDNE DABEI JEDER ZAHL EINE FARBE ZU.

1. BLAU 2. GELB 3. SCHWARZ
4. GRÜN 5. BRAUN 6. ROSA

2

SUDOKU

FÜLLE DEN SUDOKU MIT DEN
FEHLENDEN FEDERN AUS.



IN JEDER SPALTE, IN JEDER ZEILE UND IN JEDEM VIERER BLOCK DARF JEDES BILD NUR EINMAL VORKOMMEN. WELCHE BILDER GEHÖREN IN DIE LEEREN FELDER.

DIE VÖGEL BEDÜRFEN ALL IHRER FEDERN,
UM ZU FLIEGEN UND FIT ZU BLEIBEN.



3

DIE
KOPFBEDECKUNG
HAT

FEDERN

WEISST DU WIEVIELE FEDERN FÜR EINE KOPFBEDECKUNG GEBRAUCHT WERDEN? JEDE FEDER IST VON EINEM ANDEREN PAPAGEIZÄHLE SIE UND MALE SIE AUS!

DIE LORO PARQUE FUNDACIÓN IN RETTUNGSAKTION

DER **BLAULATZARA** IST IN BOLIVIEN BEHEIMATET, WO ES, VOR 20 JAHREN NUR WENIGE INDIVIDUEN GAB, DA DIE LOKALEN GEMEINSCHAFTEN SIE EINFINGEN, UM MIT IHREN FEDERN TRADITIONELLE KOPFBEDECKUNGEN ZU MACHEN. DANK DES BEWUSSTSEINS, KÜNSTLICHE KUNSTFEDERN ANSTELLE VON NATÜRLICHEN ZU VERWENDEN, WIE AUCH ANDERE MAßNAHMEN, WERDEN WENIGER ARAS GETÖTET UND VOM AUSSTERBEN GERETTET.



MÖCHTEST DU
MEHR WISSEN?

HILFST DU UNS DIE ARAS ZU RETTEN?

FOLGE DIE ANLEITUNG UND BASTEL
DEINE EIGENE KOPFBEDECKUNG

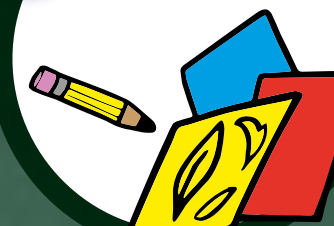
DAS WIRD BENÖTIGT:

- BLEISTIFT
- SCHERE
- KLEBSTOFF
- FARBKARTON
- KARTONSTREIFEN FÜR DAS STIRNBAND

ANLEITUNG

1

ZEICHNE
DEINE FEDERN



2

SCHNEIDE SIE
VORSICHTIG AUS



3

KLEBE SIE AUF
DEM STIRNBAND
DEKORIERE ES NACH
DEINEM GESCHMACK



4

KLEBE DIE ENDEN
DES STIRNBANDES
ZUSAMMEN



— DU KANNST DIESE FEDERVORLAGEN BENUTZEN —



MÖCHTEST DU EINE KINDER-JAHRESMITGLIEDSKARTE
DER **LORO PARQUE FUNDACIÓN** GEWINNEN?

LADE EIN FOTO VON DEINER SELBSTGEBASTELTEN
FEDERKOPFBEDECKUNG MIT DEN HASHTAG **#WECARETOO** HOCH AUF:

 @LOROPARQUE_FUNDACION

 @LOROPARQUEFUNDACION

 @LP_FUNDACION

Obwohl die offizielle Eintragung der Stiftung Loro Parque Fundación auf den 13. September 1994 datiert ist, begann alles schon viel früher, als Loro Parque 1987 die Finanzierung eines ersten Papageienschutzprogramms aufnahm, um zwei auf der karibischen Insel Dominica beheimatete

Amazonenarten zu retten. **In den 1980er Jahren war der Naturschutz nicht wie heute ein allgemeiner Trend**, eher war das Gegenteil der Fall. **Der Tierschutz war ein Anliegen lediglich einiger weniger Pioniere, wie Wolfgang Kiessling**, dem schnell klar wurde, wie wichtig es war, bestimmten Arten zu helfen, die dabei waren, ihre Lebensräume an die wachsende Weltbevölkerung zu verlieren.

Es war diesem umweltschützerischen Geist und dem Vorschlag von Obdulio Menghi (dem damaligen wissenschaftlichen Direktor des Washingtoner Artenschutzübereinkommens) zu verdanken, dass die Pioniertätigkeit des Loro Parque sich in der Gründung der Fundación Loro Parque im Jahre 1992 konsolidierte. Die national angelegte Stiftung erwies sich bald als zu klein für den Umweltschutzbedarf in allen Ländern der Welt, sodass 1994 die Loro Parque Fundación mit internationalem Tätigkeitsfeld ins Leben gerufen wurde. Mit dieser Gründung wollte man einerseits das Management der Papageienschutzprojekte kanalisieren und andererseits die umfangreiche Artenvielfalt der Papageiensammlung schützen, die Loro Parque seit 1972 zusammengetragen hatte. **Loro Parque übereignete der Stiftung seine gesamte Papageiensammlung**



Erstes Beiratstreffen der LPF in 1994. Von links nach rechts: Wolfgang Kiessling, John Stoddley, Susan Clubb, Inge Feier und David Waugh.

Foto: LPF

und verpflichtete sich großzügig zur Deckung der Kosten ihrer Unterhaltung, sodass die gesamten Gewinne aus dem Verkauf von Überschüssen den Artenschutzprojekten zugute kommen konnten.

Der erste Beratungsausschuss der

LPF setzte sich zusammen aus John Stoddley (1999 verstorben), Susan Clubb, Inge Feier und David Waugh. Später haben andere international renommierte Fachleute in dem Ausschuss gewirkt, wie Dr. Joachim Steinbacher, Prof. Ian Swingland, Dr. Tomás Azcárate, Dr. Wolfgang Grummt oder Dr. Jorgen Thomsen. Gegenwärtig besteht der Beratungsausschuss

aus Nigel Collar, Povl Jorgensen, Rosemary Low, Juan Villalba-Macias, Roland Wirth und René Wüst, zu denen jüngst Matthias Reinschmidt und Prof. Vincent Janik hinzugekommen sind. Zweifelsohne ist es ihnen allen zu verdanken, dass die von Loro Parque Fundación in diesem Vierteljahrhundert investierten 19,5 Millionen Dollar für die Unterstützung der am stärksten



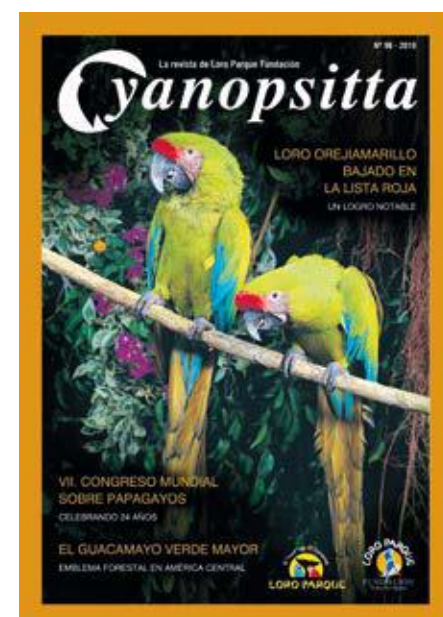
2001



2004



2008



2010

25 Jahre Liebe zur Natur

Zahl von Sponsoren und Spendern und der vielen tausend Papageienfreunde, die uns in den letzten Jahren als Mitglieder unterstützt haben. Dank ihnen allen dafür, dass sie unsere Leidenschaft und unser Engagement für die Tiere teilen.

Als Loro Parque begann, Naturschutzprojekte zu finanzieren, hatte der Planet soeben die Zahl von 5 Milliarden Bewohnern überschritten.

Seither sind wir um über 50% weitergewachsen auf 7,7 Milliarden.

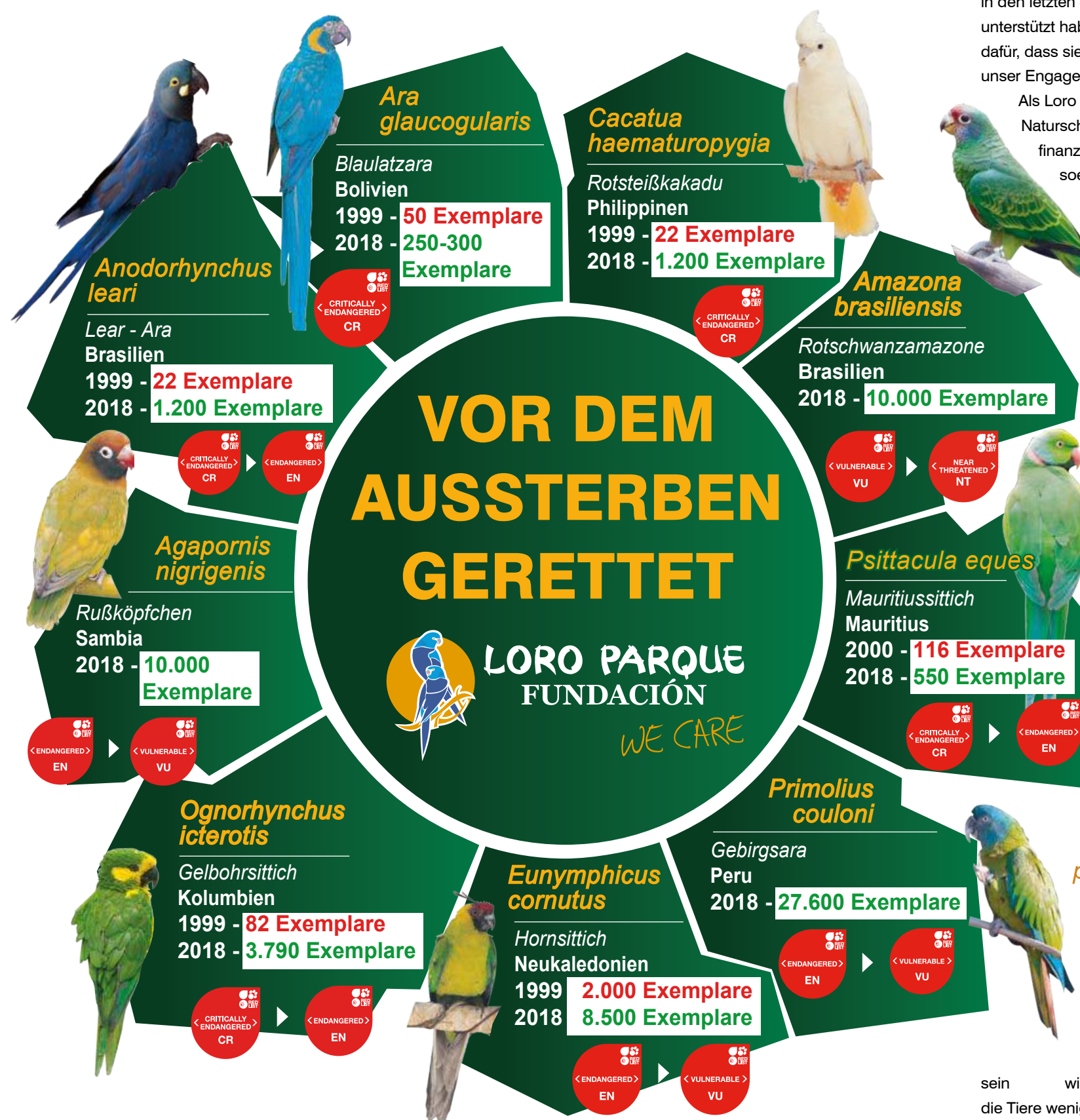
In diesem letzten Vierteljahrhundert haben das Engagement und die Bedeutung unserer Stiftung stetig weiter zugenommen.

Während 1995 sechs Artenschutzprojekte finanziert wurden,

haben wir **im Laufe des Jahres 2019 bereits 48 Projekte durchgeführt**. **Dadurch hat sich unser positiver Einfluss auf den Planeten verachtacht**.

Alles deutet darauf hin, dass die Erde in den nächsten 25 Jahren von über 10 Milliarden Menschen bevölkert

sein wird. Das bedeutet, dass die Tiere weniger Platz zum Überleben haben werden, dass Luft und Meere stärker verschmutzt sein werden und dass weniger Beutetiere zur Ernährung zur Verfügung stehen werden. Deshalb **werden alle Geschöpfe des Planeten Erde mehr denn je unsere Hilfe benötigen. Und den dazu erforderlichen stärkeren Einsatz können wir nur aufbringen**, wenn wir weiter auf Ihrer aller Hilfe und Engagement zählen können. ■



bedrohten Arten und Ökosysteme unseres Planeten aufgewendet wurden.

Das größte Verdienst der Loro Parque Fundación in diesen 25 Jahren besteht allerdings darin, dass sie bewiesen hat, dass das Engagement für den Artenschutz nicht vergeblich ist und dass es tatsächlich möglich ist, Arten vor dem Aussterben zu bewahren. Dank der exklusiven oder mit anderen Spendern geteilten Finanzierung von Loro Parque Fundación war es möglich, die Bedrohungsstufe von

neun Papageienarten innerhalb der Roten Liste der IUCN zu reduzieren: Gelbohrsittich (*Ognorhynchus icterotis*), Lear-Ara (*Anodorhynchus leari*), Mauritiusittich (*Psittacula eques*), Gebirgsara (*Primolius couloni*), Hornsittich (*Eunymphicus cornutus*), Rußköpfchen (*Agapornis nigrigenis*), Kuba-Amazone (*Amazona leucocephala*) und Goffinkakadu (*Cacatua goffiniana*). Und wir sind fest davon überzeugt, dass in nächster Zeit

neue Namen hinzukommen werden. Der Gerechtigkeit halber muss jedoch gesagt werden, **dass dieser Erfolg der Loro Parque Fundación nicht möglich gewesen wäre ohne den großzügigen Beitrag von Loro Parque, der die LPF finanziell konsolidiert hat, und ebenso wenig ohne die Hilfe unserer großen**

Wiederaufforstung zum Schutz der Papageien in Äthiopien



In den Baumschulen werden die endemischen Pflanzen des Lebensraumes der Gelbkopfpapageien gezüchtet.

Foto: NABU

7.300 einheimische Pflanzen gedeihen in den Gärtnereien des KAFA-Projekts in Äthiopien. Sie sind erst kürzlich für die zweite Phase umgepflanzt worden, in der sie vor dem Vieh und den einheimischen Tierarten geschützt werden müssen, die die noch zarten Setzlinge sonst fressen würden.

Der wiederaufzuforstende Lebensraum umfasst eine weite verwüstete Fläche von über 172,85 Hektar.

Eine zweckmäßige Bepflanzung mit einheimischen Arten wird in zwei verschiedenen Zonen den Schutz des Lebensraums dieses besonderen Papageis gewährleisten.

Im Laufe dieses Jahres besuchen die Gelbkopfpapageien (*Poicephalus flavifrons*) das Gebiet, in dem sich die Gärtnereien befinden. Sie setzen sich auf die nahegelegenen Bäume, als ob sie wüssten, dass ihnen das, was da entsteht, in Kürze sehr zugute kommen wird. ■



Ein Gelbkopfpapagei im Reservat von KAFA.

Foto: NABU



„Das Rangerteam des KAFA Projektes“.

Foto: A. Sahile / NABU

Überwachungstechnologie zur Rettung der Papageien in Kuba

Der Einsatz von Kamerafallen ist eins der Hilfsmittel, die uns im Studium der bedrohten Fauna die besten Ergebnisse liefern. Ihre Aufstellung ist ohne Zweifel von wesentlicher Bedeutung für die Sammlung von Daten über die Biologie der Arten. Allerdings stellt sie **sich im Falle der Catey-Papageien in Kuba sehr schwierig dar und erfordert die Geschicklichkeit von Forschern, die im Klettern geschult sind, um die Kameras an den senkrecht abfallenden Felswänden zu installieren**, in denen diese Papageienart nistet.

Über solchen Abgründen sind auch die Lehmnesten aufgehängt, die eigens für dieses Projekt kreiert wurden und großen Erfolg haben. Auch wenn an diesen unzugänglichen Plätzen Wilderer weniger zu befürchten sind, **dienen die Kamerafallen dennoch zum Schutz der Nistplätze, denn jede Aktivität von Menschen oder natürlichen Feinden** innerhalb des überwachten Bereichs wird registriert.



Das Projekt zählt auf die Mitarbeit von freiwilligen Helfern aus der einheimischen Bevölkerung bei der Überwachung der Umgebung. Während der Brutzeit führen die Techniker regelmäßig Kontrollen durch, da die Art in dieser Phase am stärksten gefährdet ist.

Die Fotos der Kamerafallen verhindern wirksam die Machenschaften der Feinde der Natur, indem sie Tierdiebe identifizieren und vor der kubanischen Gesellschaft, die ihre Fauna pflegt und schützt, bloßstellen. ■



Der Techniker bringt eine Kamera an.

Foto: M. Cañizares

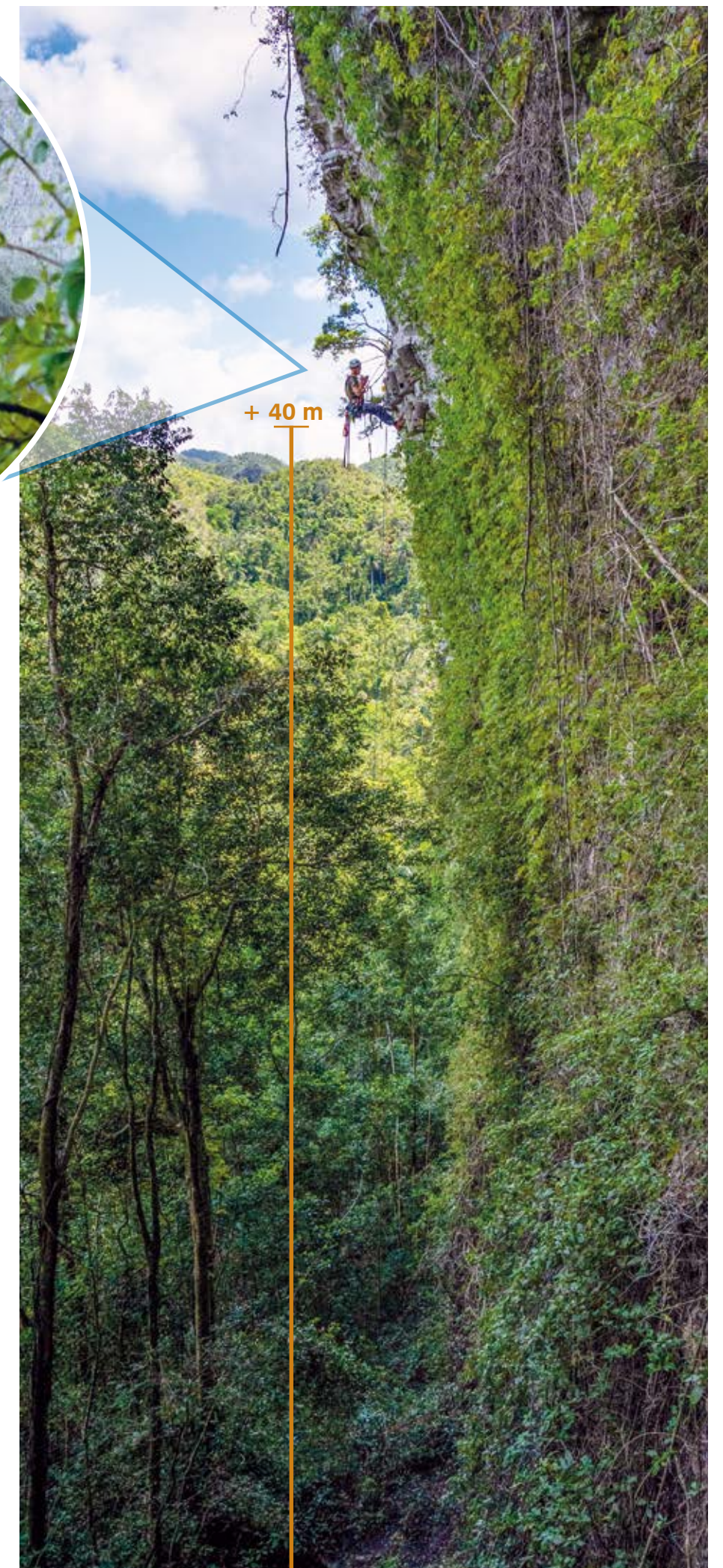
Die Kubasittiche (*Psittacara euops*), die in den Felsklippen leben, akzeptieren die Präsenz der versteckten Kameras.

Foto: M. Cañizares

Zurück zur Schule! Kinder lernen die Umwelt zu schützen!

Die Umweltpädagogen unserer Projekte bringen den Kindern bei, wie sie die Arten schützen können, um eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Dies ist der Fall in Mexiko, wo die Forscher lange und beschwerliche Wege zurücklegen, um an eins der entfernten Observatorien der Soldatenaras in Zentralmexiko zu gelangen. Hier befindet sich das **Biosphärenreservat der Sierra Gorda**, wo die **örtliche Polizei** von Arroyo Seco in Zusammenarbeit mit diesem, von der Loro Parque Fundación unterstützten Projekt, in einem gefährlichen Gelände, die **Aktivitäten der Forscher**

schützt. Diese unwegsamen Orte sind nur umständlich zu erreichen, umso wichtiger ist es, den dortigen Schulkinder zu zeigen, wie sie zum Schutz der umgebenden Umwelt beitragen können. Für diesen Zweck hat die Organisation United Corridors, im Rahmen eines Erhaltungsprojektes, ein Umweltbildungsprogramm entwickelt, dass sich ihre Hauptforscherin, Jennifer Lowry, sehr zu Herzen genommen hat. Sie zeigt den einheimischen Kindern, wie man die Soldatenaras in ihren Lebensraum schützt. **Hierbei werden die Kinder schon im frühen Alter darüber aufgeklärt, dass die Erhaltung**

einer Art, unmittelbar von der Erhaltung ihres Ökosystems abhängt. Sie erfahren auch, von welchen Früchten sie sich ernähren und welche Naturlandschaften,

sichere Nistplätze bieten. Die neuen Generationen lernen dank dieses Artenschutzprogramms, die Bestände des majestätischen Soldatenaras gesund zu erhalten. ■



Die Kinder lernen in den Schulen, die zu schützenden Arten zu identifizieren, und ihrem Lebensraum zu schützen.
Foto: Corredores Biológicos

Wissenschaft, Innovation und Nachhaltigkeit in Poema del Mar

Das Aquarium Poema del Mar erhielt Besuch von den Beratern des kanarischen Netzwerks für Entwicklung und Innovation in den Unternehmen (Red CIDE), die auf der Suche nach Projekten sind, die in den Bereichen Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und Servicedigitalisierung innerhalb von Unternehmen erfolgreich sind.

Das Netzwerk Red CIDE ist eins der leistungsfähigsten Instrumente der kanarischen Regierung zur Dynamisierung der Innovation. Es unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten und Technologien unterstützt. Red CIDE gilt als eine der erfolgreichsten Initiativen zur Innovationsdynamisierung des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Handel und Wissen der Region Canarias. Vorangetrieben wird sie von der Kanarischen Agentur für Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft (ACIISI).

Die Besichtigung von Poema del Mar wurde koordiniert von dem wissenschaftlichen Direktor von Loro Parque Fundación, Rafael Zamora, der die Einzelheiten dieses Projekts erklärte, das der Innovation, dem Artenschutz und der Exzellenz im nachhaltigen Tourismus gewidmet ist.

Auf der Konferenz wurden die erzielten Erfolge **beschrieben**, die die Stiftung Jahr für Jahr als Spitzenreiter in der Erhaltung, Fortpflanzung und Unterhaltung des größten Papageien-Genpools der Welt in kontrollierter Umgebung bestätigt,



Die Fachexperten des Netzwerkes CIDE nahmen an einer Konferenz von Rafael Zamora, in den Einrichtungen von Poema del Mar, teil.
Foto: Red CIDE

und u. a. erklärt, **wie die neuen Technologien zur Entwicklung der einzelnen Projekte in fernen Ländern eingesetzt werden**, beispielsweise zu dem Zweck, die für eine Wiederansiedlung von Tierarten und ihren Schutz förderlichen Umgebungsbedingungen herzustellen.

Der Einsatz von **modernsten EDV-Dateien, neuen intelligenten Telefonanwendungen, die den lokalen Verhältnissen gerecht werden, Drohnen, Kamerafallen oder neuen Satellitentechnologien zur Beobachtung der Bewegungen von Meeresfauna, Papageien oder Löwen** in Kombination mit den in Loro Parque mithilfe neuester Endoskopie-

oder Lasersysteme zur Verbesserung der Zellaktivität und Wundheilung erzielten veterinärmedizinischen Fortschritten, sowie die Unterstützung der Walrettungsaktionen oder die Beobachtung von Schildkröten in der Meeresumwelt boten insgesamt sehr inspirierende Perspektiven für die Fachleute des Netzwerks.

Die Beauftragten für unternehmerische

Innovation des CIDE-Netzwerks bekamen einen vertieften Einblick in die im Aquarium Poema del Mar umgesetzten Initiativen, die qualifiziert sind als Beispiele für gute Praxis im Bereich der Anwendung innovativer umweltverträglicher Lösungen, die sich auszeichnen durch eine Anpassung ihres Angebots an die Nutzerbedürfnisse. ■



Die Teilnehmer konnten aus erster Hand, die hier angewendeten technischen Fortschritte bewundern.
Foto: Poema del Mar

Die Botschafter der Loro Parque Fundación

Es gibt ganz besondere Menschen, die ihr Leben mit Liebe und Zuwendung der Tierwelt widmen. Mit ihrem unermüdlichen Engagement helfen sie Tieren dort, wo sie Hilfe benötigen. **Die Animal Embassy der Loro Parque Fundación verfügt über brillante Botschafter auf der ganzen Welt**, wo sie sich aktiv für den Schutz der Natur einsetzen. Hier stellen wir Ihnen einige vor:

Matthias Reinschmidt und Frank Elstner tragen die Botschaft der Loro Parque Fundación in die Welt. Sie sind vorbildliche Naturschutz-Botschafter, und, wo auch immer Sie ein Dokumentarfilm drehen, bringen sie uns die Realität und Not der Tierwelt aus nächster Nähe ins Wohnzimmer.

Bärbel Köhler widmet sich zu 100% dem Wohl der Tiere. Seit vielen Jahren arbeitet sie mit der Loro Parque Fundación zusammen, wo Sie in Vertretung des Tiergesundheitsunternehmens Abaxis-Zoetis, ihr Fachwissen in Blutanalysen weitergibt. Die Blutanalysengeräte von Abaxis-Zoetis ermöglichen ein schnellen Gesundheitszustand über eine spezielle Organchemie der Tiere zu erkennen. Auf ihren Hinweis hin, wurde unsere Technik optimiert und wir können die



Matthias Reinschmidt und Frank Elstner kooperieren auf den Bahamas mit einem Haiprojekt und verbreiten gleichzeitig die Botschaft der Loro Parque Fundación.
Foto: LPF

Ergebnisse der Analysen bei unserer grossen Papageienkollektion besser auswerten, sogar bei ganz besonderen Tierarten, wie die Pingüine.

Als Botschafterin der Loro Parque Fundación, informiert sie uns, aus weit entfernten Ländern, über die aktuelle Lage der Tierwelt. Sie engagiert sich mit besonders großem Herzen für Orang-Utan- und Elefantenrettungszentren, für

Berggorillas und Schimpansen von Gombe in Afrika. Zudem hält sie Vorträge über die Erhaltungsprojekte der Loro Parque Fundación. Erwähnenswert war auch Ihre Teilnahme an einer Grossstudie von 73 Elefanten in verschiedenen Reservaten in Thailand, die vom Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) organisiert wurde, und von der Veterinäruniversität Mahidol vor Ort mitbetreut wurde.

Alena Winner engagiert sich in Tschechien weit über ihren Verlag hinaus. Denn sowohl in ihrer Papageienzeitschrift, als auch in ihren digitalen Portalen, sind stets die aktuellsten Nachrichten der Loro Parque Fundación zu lesen. Dank ihr beständiges Engagement, hat das Interesse der tschechischen Papageienfans an Papageien und deren Schutz deutlich zugenommen.

Aus der Sportwelt steht uns der Spitzenbasketballspieler, Sergio Rodríguez, „el Chacho“, zur Seite. Der gebürtige Tinerfeño ist im Basketball auf internationale Ebene sehr erfolgreich. Mit großem Herzen sensibilisiert er seine jungen und erwachsenen Fans über die Arten, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Ein lobenswertes Engagement.

Auch tragen die weiteren Botschafter der Loro Parque Fundación dazu bei, die Arbeit der Stiftung mit Leidenschaft zu verbreiten. Ihr Engagement ist genauso bedeutend wie der Beitrag unserer Mitglieder, die uns mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen, um gemeinsam ein lautes und deutliches We Care auszusprechen. ■



Sergio Rodríguez, el "Chacho".



Alena Winner, Botschafterin aus Tschechien.



Frau Köhler in Thailand.

Foto: Bärbel Köhler

Unterstützen Sie DEN NATURSCHUTZ

Werden Sie Mitglied einer starken Gemeinschaft, die sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt unseres Planeten einsetzt. Jahresbeitrag: 120€ mit dem Mitgliedsausweis der Loro Parque Fundación können Sie das ganze Jahr über zwei internationale Naturschutzzentren besuchen: Loro Parque und Poema del Mar. Darüber hinaus erhalten Sie für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft unseren Newsletter Cyanopsitta.

LPF freut sich darauf, mit Ihnen für die Natur zusammenzuarbeiten.



WERDEN SIE MITGLIED!



UNTERSTÜTZEN SIE UNS:

+34 922 373 841 (Durchwahl: 281)
lpf@loroparque-fundacion.org
loroparque-fundacion.org

Ein herzliches Dankeschön an alle Förderer und Sponsoren:



INGAPAN, DYSPAYTA CANARIAS S.L., RUBENS CABRERA, KERAKOLL IBERICA S.A., AGUAS DE VILAFLO, RED BULL, CARL STAHL, SANITAS, PARLEVLIET VAN DER PLAS BV, FSV ARCHIPIELAGO, DIALTE DISTRIBUCIONES, FRUTAS CRUZ SANTA, GALARZA ATLANTICO, EMICELA, DOMINGO HERNANDEZ ESTEVEZ, COMIT COMERCIAL ITALIANA DE ALIMENTACIÓN, PENCONVI, S.L., CANAZADOS, VICCAN SEGURIDAD, BAKERY CANARIAS ARINAGA S.L.U., PACKALIA, FERRETERIA SAN ISIDRO S.L., CLUB DE LEONES, FUENTE AZUL, FAYCANES, PAPAGEIENFREUNDE NORD

LORO PARQUE FUNDACIÓN: Avda. Loro Parque s/n 38400 Puerto de la Cruz. Tenerife, Kanarische Inseln, Spanien.





Hotel Botanico
& The Oriental Spa Garden



Botanico SLIM & WELLNESS

Bringen Sie sich bei einem erholsamen Urlaub in einer idyllischen Umgebung wieder in Form.

"Botanico Slim & Wellness" ist ein personalisiertes Programm, welches hypokalorische Diäten mit spezifische Behandlungen, Trainingseinheiten und Aktivitäten im The Oriental Spa Garden kombiniert.

Garantie: **LORO PARQUE** 

Avda. Richard J. Yeoward, 1. Puerto de la Cruz, 38400. Tenerife, Spanien
0034 922 381 400 | hotelbotanico.com | reservas@hotelbotanico.com

